

„Die finanziellen Möglichkeiten fehlen“

Mai-Veranstaltung des DGB

NIENBURG (msa). „Faire Löhne, gute Arbeit, soziale Gerechtigkeit – Das ist das Mindeste.“ So lautete das Motto der traditionellen Mai-Kundgebung des DGB am Quat-Faslem Haus in Nienburg. Den Auftakt der Veranstaltung am „Tag der Arbeit“ bildete ein politisches Frühstück, zu dem der DGB die beiden Landratskandidaten Detlev Kohlmeier und Thomas Schwarz eingeladen hatte. Bei der anschließenden Kundgebung fragte Bürgermeister Henning Onkes: „Wo bleibt vor Ort der wirtschaftliche Aufschwung?“ Viele Leute hätten hier gute Ideen, zum Beispiel den Um- und Ausbau von öffentlichen Strukturen. Viele Dinge ließen sich jedoch wegen fehlender finanzieller Möglichkeiten nicht realisieren. Außerdem ging Onkes auf den demografischen Wandel ein. Davon sei auch die Stadt Nienburg betroffen, denn bis zum Jahr 2030 würde die Altersstruktur von 20 bis 60 Jahre um elf Prozent abnehmen. Die Gesellschaft von morgen sei deshalb ohne ehrenamtliches Engagement nicht mehr denkbar, betonte Onkes.

„Die Bundesrepublik Deutschland hat die Talsohle der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise durchschritten und befindet sich wieder auf einem Wachstumskurs“, erklärte Hauptredner Andreas

Wieder, Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau, Chemie, Energie, anschließend: Die Opfer der Arbeitnehmer, die vielfältigen Initiativen der Betriebsräte, das Engagement der Gewerkschaften, durchaus auch die Anstrengungen der Unternehmen hätten dafür gesorgt, dass die Finanz-, Wirt-

Aufschwung auch ankommt“, forderte der Gewerkschaftssekretär. Nach seiner Überzeugung seien die Auftragsbücher der deutschen Unternehmen prall gefüllt und es werde wieder gut verdient. Deshalb würden die Gewerkschaften eine neue Ordnung auf dem Arbeitsmarkt, sowie eine nach-

haltige Form des Wirtschaftens, die soziale Ordnung für alle Menschen, eine Demokratie, die alle mitnehme und einen handlungsfähigen Staat fordern. Wieder ging auch auf die am 1. Mai in Kraft getretene Arbeitnehmerfreizügigkeit ein und vertrat die Auffassung, dass bisher keine ausreichenden Vorkehrungen zur Verhinderung von Lohndumping getroffen wurden. Weiterhin erklärte der Gewerkschaftssekretär, dass die Leiharbeit nach der Krise wieder rasant zugenommen habe. Sie bedrohe die tariflichen Standards, den Kündigungsschutz

und bringe reguläre und abgesicherte Arbeitsplätze in Gefahr.“ Als Skandal bezeichnete er, dass die Bundesregierung die gleiche Bezahlung der Leiharbeiter verweigere.

Bei dem Familienfest war für Unterhaltung und Kurzweil der Kinder mit einem Luftballonwettbewerb, einem Schminkstand und verschiedenen Spielen gesorgt. Ebenfalls beteiligten sich auch verschiedene Einzelgewerkschaften mit Informationsständen an den Festivitäten. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Jazzband „Solid“.



ZAHLREICHE Besucher waren zur Mai Kundgebung gekommen. Deren Hauptredner war Gewerkschaftssekretär Andreas Wieder (kl. Bild).
Fotos: msa